

Besser als erlaubt

Tübingen macht prima Klima (12): Bauen und Modernisieren für die Zukunft

An dieser Stelle gibt die Stadtverwaltung als Teil der Kampagne „Tübingen macht blau“ einmal pro Woche Tipps, was und wie jeder einzelne zum Klimaschutz beitragen kann.

Tübingen. Über 80 Prozent des gesamten Energiebedarfs in privaten Haushalten wird derzeit für die Raumwärme und das Warmwasser verbraucht. Dabei benötigen bestehende Gebäude etwa dreimal so viel Energie zur Beheizung wie Neubauten. Die größten Energieeinsparpotenziale liegen somit im Gebäudebestand.

Gut geplant
ist doppelt gespart

Doch auch bei Neubauten reicht die Bandbreite vom Energie-Verschwenderhaus bis zum Energie-Sparhaus. Bei umfangreicher Sanierung eines Altbaus ist es durchaus möglich, den Energiebedarf des Gebäudes um bis zu 80 Prozent

zu senken. Und beim Neubau sind mit vergleichsweise geringen Zusatzinvestitionen Energieverbrauchswerte weit unter den gesetzlichen Vorgaben möglich.

Deshalb ist energiebewusstes Bauen und Modernisieren besonders wichtig, um privat Energie zu sparen und das Klima zu schützen. Bei den rasant steigenden Energiepreisen lohnen sich auch große Investitionen immer schneller. Nicht zuletzt, weil es häufig eine finanzielle Förderung für energiesparendes Bauen und Sanieren gibt. Unser Tipp: Beginnen Sie das energiebewusste Bauen und Modernisieren mit der richtigen Planung – gleichgültig, ob es sich nun um eine Altbausanierung oder einen Neubau handelt.

Bei einer Altbausanierung sind zunächst bestimmte Gegebenheiten des Gebäudes zu berücksichtigen. Deshalb sollte eine Analyse des Ist-Zustandes an erster Stelle stehen. So kann ganz gezielt der Sanierungsbedarf identifiziert und es können die exakt passenden Veränderungen ausgewählt und gut aufeinander abgestimmt werden. Neben der Verringerung des

Energiebedarfs können auch gleich weitere Ziele mit der Planung verfolgt werden: Zum Beispiel der Einsatz erneuerbarer Energien sowie ökologischer Baustoffe.

Die möglichen Vorkehrungen zur energetischen Optimierung sind dabei sehr vielfältig. Sie reichen vom einfachen Austausch eines veralteten Heizkessels über den Einbau moderner, gut isolierender Fenster bis zur Wärmedämmung von Wänden, Kellerdecke und Dach.

Die Sonne
heizt kostenlos

Wer eine Alternative zu fossilen Energieträgern sucht, kann seine Heizung auch mit Holz betreiben. Und mithilfe der Sonne lassen sich auf vielen Dächern Wärme und/oder Strom erzeugen. Und eine mechanische Wohnraumlüftung mit Wärmerückgewinnung lüftet das Haus automatisiert und optimal, ohne dass Wärme nach außen abgegeben wird und so verloren geht. Viele dieser Bau- und Sanie-

rungsmaßnahmen werden gar mit zinsgünstigen Krediten oder Zuschüssen gefördert.

Beim Bau eines neuen Hauses lassen sich diese Möglichkeiten bereits bei der Planung berücksichtigen und im Zuge des Neubaus dann auch kostengünstiger umsetzen. Ziel der Planung sollte sein, die (noch) geltende Energieeinsparverordnung (EnEV) weit zu unterbieten, um langfristig günstig und klimafreundlich zu wohnen.

So haben neben den verwendeten Bau- und Dämmstoffen auch Architektur, Grundriss, Ausrichtung oder Fensteranordnung Einfluss auf den zukünftigen Energieverbrauch. Hier gilt es unter anderem Wärmeverluste zu vermeiden und die Sonne optimal zu nutzen. Auch bei Fertighäusern sind mittlerweile zahlreiche energiesparende Häuser im Angebot, die die gesetzlichen Vorgaben deutlich unterbieten.

online

Die Klimatipps sind auch bei www.tagblatt.de und bei www.tuebingen-macht-blau.de nachzulesen.